

Wilde Zebras am Ngorongor-Krater.



# In der afrikanischen Arche Noah

**AUF SAFARI** Am Ngorongoro-Krater zeigt sich die Zerbrechlichkeit des Ökosystems in der Serengeti.

# Fast alle Tiere Afrikas tummeln sich im 600 Meter tiefen Ngorongoro-Krater, der vor 2,5 Millionen Jahren bei einem Vulkanausbruch gebildet wurde. Dieser Trichter wird auch die „afrikanische Arche Noah“ genannt. Hier leben besonders viele Raubtiere: Löwen, Geparden, Leoparden, Hyänen und Schakale jagen alles, was ihnen über den Weg läuft – Gazellen, An-

tilopen, Giraffen, Gnus, Zebras und sogar Büffel. Entsprechend gut sind die Chancen, eine Raubkatze beim Schlagen eines Tieres fotografieren zu können.

Insgesamt 25 000 Tiere bevölkern den Krater. Die Koexistenz von Raubtieren und „friedlichen“ wilden Tieren auf derart engem Raum ist einmalig. Hier leben noch einige Spitzmaulnashörner, die inzwischen fast ausgestorben sind. Elefanten sind ebenso verbreitet wie Flusspferde (Hippos), die sich in den flachen Wasserstellen wohlfühlen. Pelikane und Störche bevölkern gern den Kratersee; Warzenschweine, Affen und Kraniche scheinen überall zu wohnen, während

Zebras und Gnus auf ihrer Wanderung auch den Ngorongoro durchqueren. Gelegentlich überfallen Löwen eine Rinderherde, die Massai-Nomaden am Kratertrand hüten. Der Trichter bildet zwar eine „geschlossene“ Tiergesellschaft, unpassierbar ist er nicht.

Als Professor Bernhard Grzimek den Ngorongoro erforschte, konnten Wilderer noch fast ungestört Elefanten, Nashörner und Büffel abschlachten. Dank seiner Arbeit wurde dieser Wahnsinn unterbunden; dennoch ist der Ngorongoro-Krater durch den Menschen gefährdet: Die Lärmbelästigung und Ruhestörung schadet den Tieren, überflüssige Jeep-Pisten zerstören das zerbrechliche Ökosystem. Aber nicht nur

der Mensch verdirbt die Tieridylle: Auch Löwen und Hyänen jagen gern die Kälber der Nashornmütter, so dass Park-Wächter inzwischen die Nashörner beobachten und beschützen müssen.

Der Ngorongoro wird von Wilderern, Wassermangel und zu vielen Touristen bedroht. Professor Grzimek, dessen Grab am Rande des Kraters liegt, würde wohl heute protestieren: Er würde mehr Lebensraum für die Tiere fordern und den Menschen verdrängen. Am Beispiel des Ngorongoro zeigt sich die Schwierigkeit, Tourismus und Naturpflege zu vereinen. Denn dieser Krater fasziniert jeden Tierliebhaber. Doch wenn Serengeti nicht sterben darf, muss sich der Mensch zurücknehmen.



## INFORMATIONEN

### Der Ngorongoro-Krater

Der Ngorongoro-Krater liegt im Norden Tansanias und gehört zum Serengeti Nationalpark. Er wird in drei bis vier Stunden von Arusha aus erreicht. Die Übernachtung im Lodge mit Blick in den Krater ist besonders empfehlenswert.

Eine Krater-Safari unter-

nimmt man am besten am frühen Morgen. Dann sind die Touristen noch nicht da, und die Raubtiere jagen noch. Besonders aktiv: Löwen, Geparden, Hyänen und Leoparden. Angebote bei: [www.aufsafari.de/Afrika](http://www.aufsafari.de/Afrika) und [www.1001reise.net](http://www.1001reise.net)